

Verschörungstheoretiker sind Wahrheitssucher

●●● Behauptung: „Es gibt viele Bezeichnungen für sie, wovon die Wortschöpfung ‘Verschörungstheoretiker’ die geläufigste sein dürfte. Das geht von ‘Spinner’ über ‘Frei-/Querdenker’ bis hin zu ‘Staatsfeind/Verrückter’. Doch im Prinzip sind die meisten davon Wahrheitssucher, Menschen, die den ‘Grund von allem’ hinter der Matrix unserer Realität suchen.“ (*Contra-Magazin*) ●●●●●●●

Verschörungstheoretiker sind nicht nur kein Stück „vernünftiger“, sie stellen keine kritischen Fragen und sie sind auch keine „Wahrheitssucher“, zu denen sie sich gerne selbst stilisieren. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie *Political Extremism Predicts Belief in Conspiracy Theories* im Fachjournal *Social Psychological and Personality Science* (2015). Die Psychologen Jan-Willem van Prooijen (Universität Amsterdam) und André P. M. Krouwel (Netherlands Institute for the Study of Crime and Law Enforcement) charakterisieren darin Konspirologen als Starrköpfe, die an einem strikten Glaubenssystem festhielten, welches einfache Antworten auf komplexe Fragen und Zusammenhänge liefere – vergleichbar mit extremen politischen Ideologien.

Als Beispiel soll wiederum der Youtube-Star Ken Jebsen und seine Herangehensweise an den Anschlag auf *Charlie Hebdo* am 7. Januar 2015 dienen. In weniger als drei Stun-

den nach den Terrormorden in der Pariser Redaktion kam der populäre Verschwörungstheoretiker mit einem Facebook-Posting heraus, in dem er geheimniste:

„Was auffällt ist, dass auch dieses Verbrechen schon geklärt zu sein scheint, bevor die Ermittler eine SoKo zusammenstellen konnten. Es müssen Moslems gewesen sein. Genau wie am 11. September 2001. New York wie Paris wurden nach eigenen Angaben völlig überrascht, und dennoch ist in beiden Fällen immer schon Minuten nach den Anschlägen glasklar, in welchem Milieu die Täter zu finden sein müssen.“

Uns fällt dagegen auf, dass für Jebsen schon unmittelbar nach dem Anschlag zweifelsfrei feststand, dass die „offizielle Version“ nicht stimmt – ohne reflektierend innezuhalten, ohne erst einmal selbst zu recherchieren, nur aufgrund von ein paar Web-Links, die er sich aus den „Mainstreammedien“ (*Focus-Online*, *Spiegel-Online*, n-tv) zusammenklaubte. „Die großen Medien mögen ‘zur Nichtratlosigkeit verdammt’ sein, sie müssen alles sofort erklären“, wie der *Spiegel-Online*-Kolumnist Sascha Lobo selbstkritisch anmerkte. Wieso aber Verschwörungstheoretiker als selbst ernannte „Wahrheitssucher“ und angeblich akribisches Pendant zur „Lügenpresse“?

Das Online-Magazin *Vice* brachte es einen Tag nach dem Anschlag auf den Punkt: „Es gilt nun, die offiziellen Ermittlungen abzuwarten (und dies dann, wenn nötig, auch kritisch zu begleiten), aber auf ein Attentat mit den immergleichen verschwörungstheoretischen und teils antisemitischen Reflexen zu reagieren, entlarvt höchstens den Wahn der virtuellen Pseudo-Enthüller. Wenn wir von irgendetwas mehr als genug haben, dann sind es Fantasien von Gewalt, Macht und dunkler Unterdrückung. Da ist jedes ewig gleiche Mossad-Antisemitismus-Amerika-New-World-Order-Gesülze ein Stück verschwendeter Internet-Speicher zu viel.“¹⁶

●●● **Fazit:** Verschwörungstheoretiker ziehen zwar alle möglichen Verschwörungstheorien in Betracht, aber würden im Traum nicht darüber nachdenken, ob offizielle Berichte und die Tagesnachrichten nicht vielleicht doch korrekt sein könnten. Ein Realitäts- oder auch nur Plausibilitätscheck findet nicht statt. Dass der Begriff „Verschwörung“ heutzutage kaum mehr analytisch verwendet werden kann – daran sind „Truther“ und Verschwörungstheoretiker selbst schuld. ●●●●●●●●●●